

75 Jahre Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark

Von Erich KREISSL

Mit 1 Abbildung (im Text)

Eingelangt am 31. Jänner 1978

Aus Anlaß der 75. Wiederkehr des Gründungstages der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark obliegt es mir als Obmann, einen Bericht über ihre Geschichte und im besonderen über ihr gegenwärtiges Wirken und ihre Leistungen zu geben.

Am 26. November 1902 beschlossen rund 30 Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark die Gründung einer entomologischen Fachgruppe – damals unter dem Namen „Entomologische Sektion“. Erster Obmann wurde ein Koleopterologe, Univ.-Prof. Dr. Karl Alfons PENECKE, der die Reihe der Zusammenkünfte mit einem Vortrag über die ersten in der Steiermark (ehemalige Untersteiermark) gefundenen Höhlen-Koleopteren eröffnete.

Die Initiative zur Gründung der Entomologischen Sektion war in erster Linie von den Lepidopterologen Dr. Alois TROST und Prof. Karl PROHASKA ausgegangen, nachdem die Koleopterologen schon zuvor unter Vorsitz von Prof. PENECKE im Rahmen einer freien Tischgesellschaft, dem sog. „Käferabend“, regelmäßig zusammengekommen waren (Näheres s. MEIXNER 1958). Desgleichen gab es schon vor der Gründung der „Entomologischen Sektion“ auch im Naturwissenschaftlichen Verein (dessen Gründung bekanntlich auch auf die Anregung eines Entomologen, des berühmt gewordenen Lepidopterologen Georg DORFMEISTER, zurückging) insektenkundliche Vorträge. Diese wurden anfangs im Rahmen des Gesamtvereines gehalten, nach Gründung einer „Section für Zoologie“ (1887) vorwiegend bei deren Veranstaltungen. Auch hier hielt den ersten Vortrag wiederum ein Entomologe, der bekannte Hummelforscher Prof. Eduard HOFFER, der „Über die Apidenfauna der Steiermark“ sprach.

Über diese Vorträge hinaus wurden in den „Mitteilungen“ des Vereines schon von den ersten Jahrgängen an grundlegende Arbeiten über die Insektenfauna der Steiermark veröffentlicht.

Auf Professor PENECKE, der das Amt des Obmannes nur vorübergehend übernommen hatte, folgte 1903 Prof. Eduard HOFFER als Leiter der Sektion. Die Sitzungen, die anfangs im Zoologischen Institut der Universität stattfanden, wurden nun in ein Klassenzimmer der damaligen Landesoberrealschule in der jetzigen Hamerlinggasse verlegt.

Professor HOFFER hatte als an dieser Schule tätiger Lehrer die dortigen naturwissenschaftlichen Lehrmittelsammlungen zu einem „Museum“, wie er es nannte, ausgebaut und damit reiches Demonstrationsmaterial auch für die Fachgruppenveranstaltungen zur Hand. Nach fast 1 Jahrzehnt sah sich HOFFER aufgrund seines immer

schlechter werdenden Gesundheitszustandes gezwungen, vom Lehrberuf Abschied zu nehmen und die Leitung der Fachgruppe zurückzulegen (Näheres s. GÜNTER 1916).

HOFFERS Nachfolger als Obmann wurde 1913 Daniel Johann GÜNTER, Professor am damaligen I. Staatsgymnasium am Tummelplatz, dem heutigen Akademischen Gymnasium. Bis 1919 fanden nun die Fachgruppenszusammenkünfte im Gymnasium statt. Der Erste Weltkrieg brachte naturgemäß eine Behinderung der Sektionstätigkeit und forderte Opfer aus dem Kreis der Mitglieder.

In den Nachkriegsjahren gelang es dem Lepidopterologen Paul RONNICKE, der 1920 als Obmann gewählt wurde, eine Anzahl von neuen Mitgliedern zu gewinnen. Dr. Adolf MEIXNER, seit 1913 Obmannstellvertreter, wurde im selben Jahr zum Leiter der damaligen Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum bestellt und konnte hier der Fachgruppe für Entomologie, wie die Sektion seit 1919 genannt wurde, einen neuen, sehr geeigneten Sitz für ihre Zusammenkünfte zur Verfügung stellen. Nach RONNICKEs Berufung in den engeren Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereines wurde Dr. Adolf MEIXNER 1923 neuer Obmann und blieb in dieser Funktion volle 23 Jahre, bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

Mit Kriegsende war nicht nur die Tätigkeit der Fachgruppe, sondern auch die des gesamten Vereines vorübergehend erloschen, und erst 1 Jahr später, im Herbst 1946, konnte der Verein seine Arbeit wieder aufnehmen. Die Fachgruppe für Entomologie scheint jedoch in den ersten Nachkriegsjahren noch nicht auf – entomologische Vorträge wurden vielmehr im Rahmen der Fachgruppe für Zoologie gehalten, entomologische Veröffentlichungen nach wie vor in den „Mitteilungen“ publiziert. Erst nach mehreren Jahren, 1951, gründeten die Entomologen auf Betreiben des Lepidopterologen Viktor MAYER, der damals die entomologischen Sammlungen des Landesmuseums Joanneum neu aufstellte, wieder eine eigene Gruppe, doch zunächst nicht im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Vereines, sondern als „Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum Joanneum“. In enger Anlehnung an die damalige Zoologisch-Botanische Abteilung wurde deren Leiter, Dr. Karl MECENOVIC, als Obmann gewählt; er blieb in dieser Funktion bis zum Jahr 1956. Auf ihn folgte als Obmann Prof. Johann SCHEFCZIK, der als ehrenamtlicher Mitarbeiter an der Museumsabteilung und ehemaliger Gymnasiallehrer zwar selbst auch kein Entomologe war, doch aufgrund seines reichen Wissens auch eine Anzahl entomologischer Vorträge hielt. 1963 legte Prof. SCHEFCZIK infolge seiner damals sehr angegriffenen Gesundheit die Leitung der Fachgruppe zurück, und als bisheriger Schriftführer und Obmannstellvertreter wurde der Verfasser zum Obmann gewählt.

Über die Geschichte der Fachgruppe in den ersten Jahrzehnten ihres Bestandes gibt es mehrere Berichte aus der Feder des langjährigen und um die Fachgruppe hochverdienten früheren Obmannes Dr. Adolf MEIXNER. In diesen Berichten zur Feier der 25., 50. und 60. Wiederkehr des Gründungstages (MEIXNER 1929, 1953 u. 1963) sind Personalien und Leistungen der Mitglieder bis zum Jahr 1962 ausführlich behandelt. Ich kann mich daher darauf beschränken, im folgenden die Tätigkeit der Fachgruppe in den seit dem letzten Bericht vergangenen 15 Jahren genauer zu schildern.

Überblick über die Jahre 1963–1977

Zunächst zu den Veranstaltungen: Bei 212 Fachgruppenabenden wurden in diesen 15 Jahren von 34 Vortragenden rund 160 Vorträge, Referate und Nachrufe gehalten. Dabei wurden verschiedenste Insektenordnungen behandelt, über bemerkenswerte Funde und die Ergebnisse von Bestimmungs- und Revisionstätigkeit berichtet, Anleitungen für Anfänger gegeben und dergleichen mehr. Einen breiten Raum nahmen bei diesen Vorträgen Reise- und Exkursionsberichte ein. Dem Zug der Zeit folgend, haben

in den Berichtsjahren die Auslandsreisen der Mitglieder so stark zugenommen, daß es zu weit gehen würde, diese Reisen, die zum Teil auch nach Übersee führten, im Detail aufzuzählen; Näheres darüber kann jedoch aus den Titeln der Vorträge entnommen werden, die in den einzelnen Bänden der „Mitteilungen“ in den Geschäftsberichten zu finden sind (die Zahl der dort angeführten Vorträge stimmt mit den tatsächlich gehaltenen nicht genau überein, da Fachgruppenveranstaltungen und Vorträge teilweise auch in den Semesterferien gehalten wurden, in denen keine Programmaussendung erfolgte; die Zusammenstellung der Geschäftsberichte geschieht jedoch anhand der Programme).

In Fortsetzung von Jahrestreffen vor der Berichtszeit wurde am 24. April 1965 im Joanneum eine Entomologische Fachtagung veranstaltet. Da die auf dieser Tagung gehaltenen Vorträge im Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1965 nicht genannt sind, seien sie hier nachgetragen (im Originaltext der Einladung):

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm KÜHNELT, Universität Wien: Tierleben in der Namib-Wüste, Südwestafrika.

Kustos Emil HÖLZEL, Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt: Der Eiskeller von Gotschuchen in den Karawanken und seine Tierwelt.

Konservator Leopold SCHÜLLER, Haus der Natur, Salzburg: Stand und Probleme der entomologischen Erforschung Salzburgs.

Kustos Dr. Eduard PIFFL, Universität Wien: Bilder einer Sammelfahrt in den Westkarorum und erste Ergebnisse.

Prof. Dr. Wilhelm MACK, Gmunden: Bemerkenswertes über Erebien.

Oberrevident Kurt RATH, Graz: Zum Vorkommen von *Lycaena helle* SCHIFF.
(= *Chrysophanus amphidamas* ESP.) in der Steiermark.

Am 13. und 14. März 1976 fand als Gemeinschaftsveranstaltung eine weitere Entomologentagung statt. Näheres über diese Tagung siehe im Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1976.

Außer den Fachgruppenabenden und den beiden Tagungen ist schließlich für die Berichtszeit noch die Durchführung von einigen Exkursionen zu erwähnen.

Nun zu den Publikationen von Fachgruppenmitgliedern: Hier ergibt sich für eine Übersicht insofern eine gewisse Schwierigkeit, als mehrfach nicht eindeutig ist, ob ein Autor entomologischer Arbeiten in den „Mitteilungen“ des Vereines (oder auch in anderen Fachzeitschriften) als Mitglied der Fachgruppe anzusehen ist oder nicht. Dazu ist zunächst zu sagen, daß es keine Fachgruppenmitgliedschaft im engeren Sinn gibt; vielmehr kann jedes Vereinsmitglied nach seinen Interessen an Fachgruppenveranstaltungen teilnehmen. Eine Nichtteilnahme muß jedoch – besonders bei auswärtigen Vereinsmitgliedern – keineswegs auf Desinteresse beruhen. Eine Übersicht über die Publikationstätigkeit von Mitgliedern, bei der hier nur die in den „Mitteilungen“ des Vereines sowie die in den Mitteilungen der Abteilung für Zoologie erschienenen Beiträge berücksichtigt sind, ist daher nur bedingt vollständig, denn besonders in den „Mitteilungen“ des Vereines erscheinen immer wieder auch entomologische Arbeiten von Autoren, die zumindest nicht im engeren Sinn Fachgruppenmitglieder sind (dies ist auch ganz natürlich, da die Entomologie ja ein Teilbereich der Zoologie ist).

In den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines“ finden sich für die Berichtsjahre in den Bänden 93 bis 107 35 Veröffentlichungen von Mitgliedern der Fachgruppe für Entomologie – teilweise unter den „Abhandlungen“, teilweise im Rahmen der „Faunistischen Nachrichten aus der Steiermark“; hier war es dem Verfasser möglich, in den 11 Jahren seiner Tätigkeit als Schriftleiter der „Mitteilungen“ mit Hilfe der zuständigen Fachberater und der jeweiligen Präsidenten diese „Faunistischen Nachrichten“ so auszubauen, daß aus Gemeinschaftsmanuskripten eines Autorenkollektivs

selbständige Einzelmitteilungen wurden. An dem Aufschwung, den die „Faunistischen Nachrichten“ in den vergangenen 10 Jahren genommen haben, waren erfreulicherweise auch Fachgruppenmitglieder stark beteiligt – eine Entwicklung, die noch immer anhält.

Eine weitere Möglichkeit für die Veröffentlichungen von Arbeiten bieten die „Mitteilungen der Abteilung für Zoologie“. In den bis jetzt vorliegenden 6 Jahrgängen dieser „Mitteilungen“ (1972–1977) haben Fachgruppenmitglieder bisher 22 entomologische Arbeiten veröffentlicht, während in den Jahren 1963–1971 in den „Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik“ (aus denen nach der Teilung dieser Abteilung die „Mitteilungen der Abteilung für Zoologie“ hervorgegangen sind) 11 entomologische Arbeiten der Mitglieder erschienen sind.

Nach Insektenordnungen und Autoren aufgeschlüsselt, ergibt sich für die in den „Mitteilungen“ des Vereines veröffentlichten Arbeiten folgendes Bild (die erste Ziffer gibt die Anzahl der Arbeiten, die zweite Ziffer die Zahl der Autoren an):

- Odonata: 1 (1)
- Saltatoria: 1 (1)
- Coleoptera: 12 (3)
- Megaloptera, Raphidides und Planipennia: 3 (1)
- Mecoptera: 1 (1)
- Lepidoptera: 13 (4)
- Diptera: 4 (2)

Rechnet man die in den Mitteilungen der Abteilungen für Zoologie erschienenen Arbeiten hinzu, so werden die angeführten Insektenordnungen noch um zwei weitere vermehrt (Blattaria und Hymenoptera). Damit ist auch annähernd umrissen, wo die Schwerpunkte in den Arbeitsrichtungen der Fachgruppenmitglieder liegen. Es war dem Verfasser in den 14 Jahren, in denen er als Obmann die Fachgruppe leitete, stets ein besonderes Anliegen, nicht nur die Lepidopterologen gleichermaßen wie die Koleopterologen zu betreuen und zu fördern, sondern besonders auch auf die übrigen Insektenordnungen, für die es größtenteils keine heimischen Bearbeiter gab, immer wieder hinzuweisen. Wenngleich es kaum je möglich sein wird, für alle Gruppen innerhalb eines Landes, wie es die Steiermark ist, jeweils Bearbeiter oder zumindest Sammler zu finden, gelang es doch, einigen zur Fachgruppe gestoßenen jungen Mitgliedern mit Erfolg den Sinn und die Ergiebigkeit von Bemühungen um bisher vernachlässigte Insektenordnungen nahezulegen, und es ist zweifellos als ein Erfolg der Fachgruppe zu verbuchen, wenn heute die entomologische Erforschung des Landes (die noch lange nicht abgeschlossen sein wird) nicht nur auf die Ordnungen der Schmetterlinge und Käfer beschränkt geblieben ist, sondern, wie zur Anfangszeit des Naturwissenschaftlichen Vereines, ein relativ weit gespannter Bogen verschiedenste Insektenordnungen umfaßt.

Für die Berichtsjahre ist aber nicht nur von den Leistungen der Fachgruppe zu berichten, sondern es ist auch jener Mitglieder zu gedenken, die nicht mehr unter uns weilen. In den Jahren 1963–1977 riß der Tod von nicht weniger als 13 Entomologen tiefe Lücken in unsere Runde, und es entstanden so auch für die Fachgruppe bittere und unersetzliche Verluste. Nicht allen war es vergönnt gewesen, zumindest Teile ihres Wissens in Form von schriftlichen Arbeiten zu hinterlassen, doch lebt die Erinnerung an die Verstorbenen in der Fachgruppe weiter. Es waren dies (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Marian DUMAT, Oberlandesgerichtsrat i. R., geboren am 2. Mai 1882 in Weiz. – Als begeisterter Schmetterlingssammler gehörte Dr. DUMAT seinerzeit zu den regelmäßigen Teilnehmern der Zusammenkünfte. Er war ein uneigennütziger Förderer

der Fachgruppe und nahm sich besonders der neu hinzugekommenen jungen Mitglieder an. Dr. DUMAT starb am 11. November 1964 im 83. Lebensjahr. Seine umfangreiche Sammlung sehr schön präparierter Tiere, die er zum Teil auch durch Kauf oder Tausch erwarb (u. a. Teile der Sammlungen von Rudolf STERN und Viktor MAYER), ging in den Besitz seines Enkels Hermann DUMAT, Graz, über.

Dipl.-Ing. Erich Walter FEICHTENBERGER, Regierungsoberbaurat a. D., geboren am 6. März 1901 in St. Veit a. d. Triesting (Niederösterreich). – FEICHTENBERGERS Interesse für die Entomologie wurde schon früh durch seinen Großvater, der Forstmann war, geweckt. In den Jahren 1920 bis 1937, in denen FEICHTENBERGER in Graz lebte, sammelte er zunächst vorwiegend Käfer, wandte sich aber dann bald den Lepidopteren zu. In der Steiermark sammelte er vor allem in der Umgebung von Graz, unternahm jedoch auch eine Reihe von Exkursionen in die Berge der Obersteiermark sowie in das Koralpengebiet. Auch nach seiner Übersiedlung nach Salzburg blieb er mit Mitgliedern der Fachgruppe in Verbindung und versäumte es nie, bei einem Aufenthalt in Graz auch in das Museum zu kommen und nach Möglichkeit an einem Fachgruppenabend teilzunehmen. In seinen Arbeiten befaßte sich FEICHTENBERGER u. a. vergleichend mit der Lepidopterenfauna Norwegens (die er in den Kriegsjahren kennenlernte) und jener der Alpen sowie im besonderen mit der des Stubachtales in den Hohen Tauern. – Mitten aus der Auswertung seiner Sammlungsbestände wurde FEICHTENBERGER durch ein schweres Leiden herausgerissen, dem er im 71. Lebensjahr am 15. Juli 1971 erlag. – Der Großteil seiner umfangreichen Schmetterlingssammlung kam an das Zoologische Institut der Universität Salzburg, das aus Norwegen stammende Material hingegen in die Sammlungen des Bayerischen Staates in München. Die Microlepidoptera – in seinen letzten Lebensjahren hatte E. FEICHTENBERGER noch über 1500 Stück dieser durchwegs sehr kleinen Tiere präpariert – befinden sich noch in Privatbesitz. Die Käfersammlung hingegen erhielt das Landesmuseum Joanneum.

Artur GLAS, Amtsrat i. R., geboren am 27. Jänner 1884 in Dalaas (Vorarlberg). – A. GLAS war Koleopterologe; seine besondere Vorliebe galt den Bockkäfern (Cerambycidae), die er nicht nur mit Kätscher und Klopfrichter fing, sondern auch züchtete. Dabei konnte er einige Arten feststellen, die für die Steiermark noch kaum oder überhaupt nicht bekannt waren, doch veröffentlichte er diese Funde nie. Gerne beschäftigte sich A. GLAS auch mit seiner Sammlung, die er liebevoll in selbstgefertigten, senkrecht stehenden Doppelkästen („Buchkästen“) komplett aufgestellt und in einem ebenfalls selbstgefertigten Schrank untergebracht hatte. Als guter Zeichner und ambitionierter Maler hielt A. GLAS auch die ihm bekannt gewordenen Bockkäfer (aus seiner eigenen Sammlung sowie Leihstücke aus der Spezialsammlung von Dipl.-Ing. F. TIPPIMANN, Wien) in Form eines Tafelwerkes fest; dieses Unikat befindet sich in der Bibliothek der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum. Eine Zeitlang beschäftigte sich A. GLAS auch mit Geometriden (bes. Gattung *Eupithecia*) und fertigte auch hier mit größter Sorgfalt Abbildungen an; diese verblieben im Familienbesitz (bei seiner in Kanada lebenden Tochter). Als ihm im hohen Alter die nachlassende Sehkraft die Beschäftigung mit Käfern nicht mehr erlaubte, wandte er sich neben dem Malen verstärkt einem weiteren Hobby, dem Züchten von Orchideen, zu. – A. GLAS verstarb am 24. Juni 1970 im 87. Lebensjahr. Seine Sammlung steirischer Käfer befindet sich heute im Landesmuseum Joanneum.

Josef KELLNER, Polizeiinspektor i. R., geboren am 16. November 1895 in Graz. – Die besondere Vorliebe von J. KELLNER galt dem Züchten von Schmetterlingen, so u. a. von Arten der Tagfaltergattungen *Chrysophanus*, *Colias* und *Satyrus*. Die aus seinen

Zuchten erhaltenen Tiere verteilte er freigiebig an Sammelfreunde und war auch immer bereit, aus seinen Zuchterfahrungen Anleitungen und Ratschläge zu geben. Für die Fachgruppe wirkte J. KELLNER, der in allem sehr hilfsbereit war, durch viele Jahre als Schriftführer. Nach einer schweren Operation konnte er noch eine Reise zu seinem in Kanada lebenden Sohn unternehmen, von der er eine Anzahl dort gefangener (und gezüchteter) Falter mitbrachte. J. KELLNER verschied am 24. November 1967 im 73. Lebensjahr. Die von ihm gesammelten und gezüchteten Lepidopteren befinden sich in den Sammlungen von Fachkollegen.

Prof. DDDr. Herbert LAMPRECHT, geboren am 3. November 1889 in Mureck. – Ein Nachruf auf diesen bedeutenden Gelehrten findet sich im Band 100 der „Mitteilungen“ (WIDDER 1971). Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Botaniker und Genetiker und seinen diesbezüglichen umfangreichen Forschungen fand Prof. LAMPRECHT immer noch Zeit, sich auch sammlerisch zu betätigen. Eine umfangreiche Schneckensammlung und eine sehr große, doch teilweise noch in den Ansätzen stecken gebliebene Käfersammlung legen davon Zeugnis ab. Nach seiner Rückkehr aus Schweden, wo er von 1920 bis Ende 1968 lebte und durch Jahrzehnte als Direktor der berühmten Saatzuchtanstalt Weibullsholm bei Landskrona wirkte, war es H. LAMPRECHT nicht mehr möglich gewesen, an den Fachgruppenzusammenkünften teilzunehmen, denn noch in der Zeit der Einrichtungsarbeiten in seiner Grazer Wohnung verunglückte er im 81. Lebensjahr und sollte das Spital nicht mehr lebend verlassen. Seine Schnecken- und Käfersammlung (zu letzterer zählen nach seinen eigenen Angaben rund 90.000 unpräparierte Tiere) vermachte er dem Landesmuseum Joanneum, seine überaus wertvolle Fachbücherei der Steiermärkischen Landesbibliothek.

Viktor MAYER, Oberlehrer i. R., geboren am 29. Jänner 1889 in Kirchberg a. d. Raab. – Durch fast 50 Jahre gehörte Viktor MAYER als begeisterter Lepidopterologe der Fachgruppe an; in den Jahren 1927–1940 war er ihr Schriftführer und hielt in dieser Zeit auch eine Reihe von Vorträgen. Er war es auch, der nach der durch den Krieg verursachten Unterbrechung die Initiative für das Wiederezustandekommen einer Entomologengruppe ergriff. Die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Fachgruppe im Jahr 1952 war in erster Linie sein Verdienst; von 1952 bis 1955 war er abermals als Schriftführer tätig. – Nach der Neuordnung der Schmetterlings- und Käfersammlung im Joanneum, die V. MAYER als Pensionist mit unermüdlichem Eifer vorantrieb, konnte er sich zunächst ganz seiner umfangreichen Sammlung widmen, doch zwang ihn die nachlassende Sehkraft schließlich zur gruppenweisen Abgabe der Bestände; der Großteil ging nach Deutschland, kleinere Teile an hiesige Sammelkollegen. – V. MAYER verstarb nach längerer Krankheit am 13. September 1973 im 85. Lebensjahr. Der Fachgruppe blieb er bis zu seinem Ableben verbunden; über seine Sammelreisen und einige Veröffentlichungen finden sich nähere Angaben bei MEIXNER 1963 a.

Herbert MEIER, Betriebs- und Vermögensberater, geboren am 20. November 1919 in Preg bei Knittelfeld. – Bei der Jahreshauptversammlung im Jänner 1978 erfuhren wir vom Ableben des obersteirischen Lepidopterologen Herbert MEIER, der sich besonders durch seine Veröffentlichungen über die Schmetterlingsfauna des oberen Murtales und seine Psychiden- und Zyaenenforschungen einen Namen gemacht hatte. Früher kam H. MEIER, wenngleich selten, so doch ziemlich regelmäßig zu den Fachgruppenveranstaltungen nach Graz. Vor seinem allzu frühen Ableben am 22. Juli 1977 im 58. Lebensjahr konnte er noch drei größere Reisen nach Frankreich, Sardinien und Tunesien unternehmen. – H. MEIER war ein leidenschaftlicher Sammler; von den gro-



Abb. 1: Gruppenaufnahme beim Jahrestreffen 1952; von links nach rechts, stehend: L. PANEK, M. DUMAT, J. RIEDL, V. MAYER, R. KOELE, H. HABELER, R. STERN, J. KELLNER, A. u. J. HANUSCH (halb verdeckt), A. WALCHER, K. RATH, H. DUMAT, H. MEIER, E. KREISSL; sitzend: K. MECENOVIC, A. D. KREISSL, A. MEIXNER u. J. THURNER.

ßen Beständen, die er im Laufe der Jahre zusammengebracht hatte, wurden die Psychiden, Zygänen und Spinnerartigen von Th. WITT in München, die Tagfalter von E. AISTLEITNER in Feldkirch erworben.

Dr. Adolf MEIXNER, geboren am 14. Dezember 1883 in Wien. – Für unseren langjährigen Fachgruppenobmann (1923–1945), der auch, nachdem er von Graz zu seinem älteren Sohn, Univ.-Prof. Dr. Heinz MEIXNER, nach Knappenberg in Kärnten übersiedelt war, noch immer sehr lebhaften Anteil am Fachgruppengeschehen nahm, erschien im Band 98 der „Mitteilungen“ ein ausführlicher Nachruf von Univ.-Prof. Dr. E. REISINGER. Wie schon oben gesagt, war es Dr. A. MEIXNER, der der Fachgruppe für Entomologie 1920 in der damaligen Zoologisch-Botanischen Abteilung eine neue Heimstätte gab, die sie durch nunmehr über 50 Jahre nützen konnte. Aus seinen jahrzehntelangen Erfahrungen und Erinnerungen schrieb MEIXNER, wie bereits erwähnt, zwei ausführliche Berichte anlässlich des 50- und 60jährigen Jubiläums der Fachgruppe.

Dr. Adolf MEIXNER, dessen markante Erscheinung durch seinen im Alter weißen Vollbart mitbestimmt wurde, verkörperte einen langen und nur durch die Kriegsjahre empfindlich gestörten Abschnitt der Fachgruppengeschichte. Er war ein selbstloser, hilfsbereiter und überaus liebenswürdiger Mensch. Beruflich mit den verschiedensten Tiergruppen befaßt, galt sein persönliches Hauptinteresse von Jugend an den Lepidopteren. Neben seinen Veröffentlichungen hielt er in der Fachgruppe auch zahlreiche Vorträge über diese Tiere. – Der Naturwissenschaftliche Verein für Steiermark hatte A. MEIXNER in Anerkennung seiner großen Verdienste zu seinem Ehrenmitglied ernannt; an der Grazer Universität wurde 1957 sein goldenes Doktorjubiläum gefeiert. Im Spätherbst des Jahres 1965, am 18. November, ging sein arbeitsreiches Leben knapp vor seinem 83. Geburtstag zu Ende. Das Andenken an Dr. Adolf MEIXNER lebt nicht nur im

Joanneum und im Naturwissenschaftlichen Verein, hier besonders in der Fachgruppe für Entomologie, weiter, sondern wird auch vom Verfasser, dem er ein väterlicher Freund wurde, stets hochgehalten werden.

Dr. Lothar PANEK, Jurist, geboren am 11. September 1884 in Wien. – L. PANEK war Käfersammler und noch mit namhaften steirischen Koleopterologen aus den ersten Jahrzehnten der Fachgruppe persönlich bekannt gewesen. Gerade diese einst nicht nur zahlenmäßig starke, sondern auch in wissenschaftlicher Hinsicht bedeutende Gruppe (die Grazer Koleopterologen hatten weit über die Landesgrenzen hinaus Geltung) wurde arg dezimiert – teils durch Wegzug, teils durch Ableben von Mitgliedern. Nach dem allzu frühen Tod von Univ.-Prof. Dr. R. F. HERBERDEY (gefallen am 17. April 1945; Nachruf von A. MEIXNER 1963) und Univ.-Prof. Dr. Josef MEIXNER (gestorben am 24. November 1946; Nachrufe von FRANZ 1955 und KREISSL 1955) waren Dr. PANEK, Artur GLAS, Josef RUCKENSTUHL und der Verf. längere Zeit die einzigen Koleopterologen in der Fachgruppe. So manche gemeinsame Exkursion mit dem stets unternehmungslustigen und liebenswürdigen Sammelkollegen – u. a. zum Ausräumen von „Hornissenbäumen“ auf der Suche nach dem begehrten „Hornissenkäfer“ *Velleius dilatatus* – ist dem Verfasser noch in lebhafter Erinnerung. Dr. PANEK war ein überaus eifriger Sammler, dem es jedoch stets an Platz und Hilfsmitteln fehlte. Seine Sammlung, die sich heute ebenfalls im Landesmuseum Joanneum befindet, wuchs zwar immer mehr an, doch hatte er nie selbst die Möglichkeit zu einer systematischen Aufstellung. Es war Dr. PANEK nicht mehr vergönnt gewesen, nachdem er seine reichhaltigen Aufsammlungen dem Landesmuseum Joanneum überlassen hatte, gemeinsam mit dem Verf. an der Bestimmung und Ordnung dieser Tiere zu arbeiten, denn er erlag einer schweren Erkrankung am 11. April 1966 im 82. Lebensjahr.

Professor Dr. Hermann PRIESNER, Oberstudienrat i. R., geboren am 19. 11. 1891 in Linz a. d. Donau. – H. PRIESNER wurde in der Zeit seines Zoologiestudiums in Graz (1910–1915) Mitglied unserer Fachgruppe. Nach seiner Promotion mußte er einrücken; nach Kriegsende lehrte er an der Staatsrealschule in Linz Naturgeschichte, ehe er 1928 einem Ruf an das Ägyptische Ackerbauministerium nach Kairo folgte. Aus Ägypten kehrte er 1946 zurück, wurde jedoch 1948 nochmals als Experte für Entomologie nach Kairo berufen; u. a. las er dort von 1951 bis 1958 an den beiden Universitäten der Stadt. Nach seiner endgültigen Rückkehr nach Linz blieb er weiterhin entomologisch tätig; der Tod erreichte ihn in seinem 83. Lebensjahr an seinem Schreibtisch am 11. August 1974.

Das enorme Lebenswerk von Professor PRIESNER, der als Thysanopterenforscher Weltgeltung hatte, aber auch als Spezialist andere Insektengruppen – zuletzt vor allem aus der Ordnung Hymenoptera – bearbeitete, wurde in einem Nachruf (THEISCHINGER 1976) eingehend gewürdigt. Auch über den Verbleib der äußerst wertvollen und umfangreichen Spezialsammlungen von H. PRIESNER wird an der genannten Stelle berichtet. – Der Verfasser stand mit Professor PRIESNER, der für das Joanneum u. a. Pompiden bearbeitet hat, in persönlicher Verbindung. Noch im letzten Schriftwechsel äußerte Prof. PRIESNER das Vorhaben der Revision der schwierigen Ichneumonidengattung *Gelis* (= *Pezomachus*), zu dessen Verwirklichung es jedoch nicht mehr kommen sollte.

Dr. Gerhard THALLER, Arzt und Chemiker, geboren am 20. April 1918 in Bischofshofen. – Dr. THALLER war Lepidopterologe, der schon eine ziemlich umfangreiche Sammlung besaß, ehe er über die persönliche Bekanntschaft mit Dipl.-Ing. H. HABELER zur Fachgruppe stieß. Sein sehr angegriffener Gesundheitszustand erlaubte es ihm nur selten, an den Fachgruppenabenden teilzunehmen, doch war dafür sein Inter-

esse um so größer. Bei seinen Aufsammlungen verwendete Dr. THALLER schon seit Jahren ein Mischlichtgerät und konnte so manche bemerkenswerte Art finden. – Dr. THALLER starb am 3. Februar 1975 im 57. Lebensjahr. Seine Sammlung umfaßte rund 40 Läden; einen Teil konnte Dipl.-Ing. HABELER, Graz, den anderen cand. med. Rupert FAUSTER, Albersdorf, erwerben.

Dipl.-Ing. Agathon WALCHER, Oberstudienrat i. R., geboren am 27. 11. 1898 in Treglwang. – WALCHERs Interesse galt ebenfalls der Lepidopterologie; auch er gehörte zu den regelmäßigen Besuchern der Fachgruppenveranstaltungen, soweit ihm seine Tätigkeit als Professor für Mathematik und Darstellende Geometrie dazu die Möglichkeit ließ. Die Beschäftigung mit Schmetterlingen und deren Zucht war für ihn Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit und galt weniger dem Aufbau einer Sammlung; besonders interessierten ihn Apolloarten und Schwärmer. Auch beschäftigte er sich nach dem Vorbild von G. DORFMEISTER mit Temperaturexperimenten bei Schmetterlingen und erzielte durch Kühllhaltung von Puppen beim Tagpfauenauge (*Inachis = Vanessa io*) sowie beim Kleinen Nachtpfauenauge (*Eudia = Saturnia pavonia*) verschiedene Abänderungen. Seine relativ kleine Sammlung verblieb im Familienbesitz. – Professor WALCHER starb am 26. März 1968 im 70. Lebensjahr.

Dr. Fritz ZWEIGELT, Oberregierungsrat i. R., geboren am 13. Jänner 1888 in Hitzendorf bei Graz. – Schon mit 12 Jahren hatte ZWEIGELT, der in Graz Gymnasium und Universitätsstudium absolvierte, mit dem Sammeln von Schmetterlingen begonnen. Der Entomologischen Sektion trat er im Jahre 1910 bei, doch verließ er Graz bereits 2 Jahre später, um eine Stelle als Assistent in der Staats-(Bundes-)Lehr- und Versuchsanstalt Klosterneuburg anzutreten. Nach rund zwanzigjähriger Tätigkeit wurde er Leiter der Abteilung für angewandte Entomologie, einige Jahre darauf Direktor der gesamten Anstalt. Außerdem hielt er als Dozent Vorlesungen an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges kehrte er nach Graz zurück. In seinen weit über 500 Veröffentlichungen befaßte sich ZWEIGELT mit angewandter Entomologie und Pflanzenkunde, Weinbau usw.; u. a. untersuchte er besonders die Verbreitung und Ökologie der heimischen Maikäferarten. Unter den 34 Arbeiten, die er darüber veröffentlichte, ist besonders das 465 Seiten starke Standardwerk „Der Maikäfer. Studien zur Biologie und zum Vorkommen im südlichen Mitteleuropa“ zu nennen. In einem weiteren umfangreichen Werk sind die Ergebnisse seiner Studien über Blattlausgallen zusammenfassend dargestellt. Professor ZWEIGELT wurde 76 Jahre alt; sein arbeitsreiches, der angewandten Entomologie gewidmetes Leben ging am 18. September 1964 zu Ende.

Es ist wohl verständlich, daß bei einer fachlichen Vereinigung, die von vornherein nie sehr viele Personen umfaßte (der durchschnittliche Mitgliederstand der Fachgruppe schwankte um die 20), sich der Tod von so vielen Mitgliedern folgenschwer auswirkte. Erfreulicherweise konnte aber in den Berichtsjahren auch eine Reihe jüngerer Leute, die für Entomologie Interesse oder schon selbst zu sammeln begonnen hatten, für die Fachgruppe gewonnen werden.

Bei einem abschließenden Ausblick auf die Weiterentwicklung der Fachgruppe darf leider nicht verschwiegen werden, daß ihr Verbleib am Landesmuseum Joanneum zur Zeit nicht gesichert erscheint. Die Fülle musealer Aufgaben, besonders in der Öffentlichkeitsarbeit, brachte schon in den vergangenen Jahren einen Arbeitsüberhang, der mit den vorhandenen Mitarbeitern fast nicht mehr zu bewältigen war. Die für die nächsten Jahre in Planung befindliche komplette Reorganisation der Schausammlung der Abteilung für Zoologie wird nun eine solche Mehrbelastung und auch räumliche Behin-

derung bringen, daß an entsprechende Veränderungen sowohl in der Leitung der Fachgruppe als auch in der Durchführung der Veranstaltungen gedacht werden muß. Die dabei auftretenden Für und Wider gründlich abzuwägen und nach der geeignetsten Möglichkeit zu suchen wird im heurigen Jahr die wichtigste Aufgabe der Fachgruppe sein, um eine möglichst gute Ausgangsposition für die nächsten 25 Jahre zu haben.

Literatur

- FRANZ H. 1955. Zum Gedenken an Prof. Dr. Josef MEIXNER. – Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 95:5-8.
- GÜNTER D. J. 1916. Zur Erinnerung an Eduard HOFFER. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 52:1-12.
- KREISSL E. 1955. Universitätsprofessor Dr. Josef MEIXNER zum Gedenken. – Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum, Heft 4:39-42.
- MEIXNER A. 1929. Zum 25jährigen Bestande der Entomologischen Fachgruppe. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 66:228.
- 1953. 50 Jahre Entomologische Fachgruppe des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 83:197-202.
 - 1958. Professor Dr. Karl Alfons PENECKE zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages. – Carinthia II, 148/68:63-90.
 - 1963 a. 60 Jahre Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 93:23-39.
 - 1963 b. Universitätsprofessor Dr. Rudolf F. HEBERDEY, Ein bedeutender steirischer Insektenforscher und Anthicidenspezialist. – Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum, Heft 17:1-11.
- REISINGER E. 1968. Dr. Adolf MEIXNER, Museumsvorstand i. R. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 98:5-9.
- THEISCHINGER G. 1976. Hermann PRIESNER zum Gedenken. – Naturkd. Jb. Stadt Linz, 21:149-158.
- WIDDER F. J. 1971. Herbert LAMPRECHT †. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 100:11-16.

Weitere schriftliche Quellen: Geschäfts- u. Jubiläumsberichte in den Bänden der Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark sowie unveröffentlichte Fachgruppenprotokolle. – Für Mithilfe bei der Eruiierung von Daten usw. danke ich herzlich den Herren Dipl.-Ing. Heinz HABELER, Amtsrat i. R. Rudolf KOELE, Oberinspektor i. R. Kurt RATH und Josef RUCKENSTUHL (alle Graz); von Frau Dr. Erika SCHNEIDER, Salzburg, erhielt ich liebenswürdigerweise einen (unveröffentlichten) Lebenslauf von Dipl.-Ing. Erich FEICHTENBERGER.

Anschrift des Verfassers: Dr. Erich KREISSL, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [108](#)

Autor(en)/Author(s): Kreissl Erich

Artikel/Article: [75 Jahre Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark. 251-260](#)